

KULTUR
NOTIZENFreier
Eintritt

Eintritt frei – zur Ausstellung „Barnett Newman, Bilder, Skulpturen, Graphik“ am Freitag, 16. Mai von 14 bis 20 Uhr in der Kunstsammlung NRW am Grabbeplatz (statt der Eröffnung ab 18 Uhr). Am Samstag, 24. Mai, ist die Landesgalerie bis 22 Uhr geöffnet, um 19 Uhr: Sonderführung durch die Newman-Ausstellung.

Mit Heine in
den Harz

Im Nachtcafé des Schauspielhauses machen sich am Freitag, 16. Mai, 23 Uhr, Hanna Seiffert und Dieter Prochnow mit ihrer Heine-Lesung auf die „Harzreise“.

„Sagen Se
nix...“

„Sagen Se nix, ich komm drauf“, verspricht der Kabarettist Peter Rumpel (Foto) am Mittwoch, 28. Mai, 20 Uhr, sowie am 4. Juni im Theateratelier Takelgarn, Philipp-Reis-Straße.

Eiliger Tanz
auf vielen
Hochzeiten

Theater der Klänge feierte „Jubiläum“

Von BETTINA BOYENS

Atemlos und international, im Takt einer Tanzrevue, präsentierte sich das „Stück über die Kultur des Feierns“, inszeniert vom „Theater der Klänge“ zum zehnjährigen „Jubiläum“. Die jubelnde Freude der Akteure, mit der sie Rituale, Volks- und Gedenktänze aller Herren Länder auf die Bretter brachten, riß das Publikum im ausverkauften Pantheon an der Berger Landstraße mit. Kräftiger Applaus für 10 Mimen aus acht Nationen.

Wie immer hervorstechend: das Grimassen schneidende Allround-Talent Clemente Fernandez. Ob als verquere Anthropologieprofessor mit Zipperlein, ob als Phrasen dreschender Kulturpolitiker mit unverkennbarem Waigel-Tonfall oder als anzüglich strip-pender Mr. Goldfinger – ein begnadetes Talent.

Caterina di Fiore gelangen trotz des knappen Etats phantastische Kostüme – vom eleganten New Yorker Abendkleid über fein gearbeitete Kimonos bis zum jemenitischen Brautgewand.

Doch leider wütet auch in dieser Jubiläumsrevue wieder der heillose Aktionismus, der sich vor allem seit den beiden letzten Produktionen eingeschlichen hat. Jörg Lensing und seine Truppe spielen die „10 x 10 Arten, ein Fest zu feiern“ in einer halsbrecherischen Hektik herunter, getreu Georgette Dee's Motto: „Nicht weniger ist mehr, sondern mehr ist mehr.“ Nur ja keine Ruhe aufkommen lassen, denn beim Luftholen könnte ja jemand feststellen, daß Inhalte in dem lauten Hopsassa auf der Strecke bleiben.

Unsäglich schade die vielen versenkten Momente, in denen sinnlicher Theaterzauber von hektischen Einlagen zerstört wird. So kleidet sich zum Beispiel Jaqueline Fischer, die schöne Griechin mit dem adligen Gesicht, in ein weißes, mit Gold besticktes Tanzgewand. Versunken beginnt sie zu Busuki-Klängen zu schwingen. Doch da wälzen sich urplötzlich als Früchte verkleidete Akteurinnen spastisch zukend über die Bühnen.

Teezeremonie

Das ist weder originell noch sinnig, selbst wenn man die banale Assoziation Frauen – Früchte – Fruchtbarkeit zuläßt.

Erholsame Ruhepunkte bilden die asiatischen Zeremonien. Nach zwei Stunden Betriebsamkeit können die Sinne sich bei der konzentrierten Darbietung der japanischen Teezeremonie regenerieren. Denn Feiern hat auch etwas mit Feierlichkeit zu tun, nicht nur mit Tempo.

Der kulturelle Rundumschlag ist täglich, 20 Uhr, bis 15. Juni zu sehen.



„Schön?“ – was so
(Ulrike Bockerhoff)

„Str

Eigentlich war es wie immer Düsseldorf. Regisseur Rüdiger. Zwei Gründe trieben der Bochumer, zurück in die Stadt. Sentimental schließlich habe er terhaus an der Pr Straße einst mitgegeben, bevor es dicke wird, mit der deutschen Aufführung von „Nimiere: Mittwoch, 14 Uhr) noch einmal „tug starkes Stück“. Außerdem sucht er Netzwerk freier prler Künstler in neue Wege, neue R Geboren wurde d